

Authentizität

Hello Insiderinnen, Hello Insider

Hello, ja Sie haben richtig gelesen. Mit «Hello» begrüßen wir rund 50% unserer Gäste, schliesslich kommen diese aus dem nahen und fernen Ausland und sind meist des Walliser Dialekts nicht mächtig. Das macht ja eigentlich Sinn, oder?

Sie waren ja sicher selber auch schon einmal in einem fremden Land, in dem eine andere Sprache gesprochen wurde. Und wenn man sich dort ein paar Tage aufhält, dann beginnt man sich auch etwas für die Sprache zu interessieren – geht es Ihnen auch so? Ja, dann fragt man mal den Kellner, was «Danke» heisst, oder den Taxifahrer «Guten Tag» oder «Auf Wiedersehen». «Einen schönen Tag» oder «Wo geht es zum Bahnhof?» ist dann schon für Fortgeschrittene; «Ich liebe dich» ist je nachdem auch sehr beliebt und kann nützlich sein. Am Ende der Ferien ist man stolz, dass man ein paar Brocken Arabisch, Dänisch, Chinesisch oder Brocken irgendeiner anderen Sprache sprechen kann.

Wie wäre es denn, wenn wir unseren fremdsprachigen Gästen – und das sind hier ja irgendwie auch die Schweizer – gleich am ersten Tag bei der allerersten Begegnung ein freundliches «Tagwohl» oder «Güete Tag» sagen würden? Einverstanden, viele werden dann gleich zurückfragen mit «Sorry, what did you say?» «Nicht verstanden, können Sie bitte wiederholen?» – Voilà, hier haben Sie den ersten Eisbrecher, um mit dem Gast ins Gespräch zu kommen und erst noch authentisch zu wirken. Wir müssen uns ja nicht als anpassungsfähige, mehrsprachige Gastgeber profilieren, sondern dem Gast die Freude bereiten, sich bei uns in traditionsbewusster Atmosphäre wohlfühlen. Wenn dieser Gast nun vom Taxifahrer, vom Kellner, vom Gastgeber und vom Skilehrer mit «Tagwohl» begrüsst wird, dann muss er uns doch als extrem freundliches Völklein empfinden, nicht?

Übrigens, «Tagwohl», «Tagwünscht», «Güeta Tag» oder «N'Abend» können auch fremdsprachige Mitarbeiter aus dem In- und Ausland sehr gut erlernen.

Ade wohl! Ihr Daniel Luggen, Kurdirektor

